

**Gundula Rosenow: Subjektorientierte Religionspädagogik konkret. Praxisbausteine für Schule und Gemeinde. Stuttgart: calwer Verlag 2021. 142 Seiten. 25.50€.**

Rezensiert von Dr. Sungsoo Hong

Es gibt eine breite Übereinstimmung darüber, dass die Subjektorientierung ein grundlegendes Prinzip der Religionspädagogik ist. Doch wie kann dieses Prinzip im Religionsunterricht oder in der Gemeindegearbeit praktisch umgesetzt werden? Das Buch von Dr. Gundula Rosenow aus dem Jahr 2021 kann dafür wertvolle Anregungen geben. Die Autorin stützt sich dabei auf ihre langjährige praktische Erfahrung als Lehrerin für Evangelische Religion und Philosophie am Gymnasium Bergen auf Rügen und als Fachleiterin für Evangelische Religion in der Referendarausbildung des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Die Unterrichtshilfe gliedert sich in einen Theorie- und Praxisteil: Im Theorieteil wird zunächst das Religionsverständnis und die religiöse Bildung unter Bezugnahme auf den evangelischen Theologen Friedrich Schleiermacher erläutert. Anschließend werden die Grundsätze einer subjektorientierten Didaktik dargestellt, die in den darauffolgenden Unterrichtsentwürfen des Praxisteils Anwendung finden sollen. Die zentrale Fragestellung der Autorin dreht sich darum, wie Schülerinnen und Schüler Begegnungen mit christlichen Texten und Traditionen im Unterricht haben können und wie sie die Möglichkeit erhalten, ihre eigenen Erfahrungen und Fragen in den Unterricht einzubringen. Nur so kann ein persönlicher Zugang geschaffen werden, der ein tieferes Verständnis und eine aktive Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten ermöglicht. Um eine Verbindung zwischen religiösen Begriffen und Symbolen und den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler in ihrem täglichen Leben herzustellen, ist ein „religionshermeneutischer“ Zugang erforderlich, der über die bloße Darstellung und Erklärung der religiösen Begriffe und Symbole hinausgeht. Die Autorin betont zugleich, dass die Unverfügbarkeit religiöser Bildungsprozesse berücksichtigt werden muss.

Im praktischen Teil werden insgesamt etwa 60 Unterrichtseinheiten präsentiert, die den fünf grundlegenden didaktischen Methoden zugeordnet sind: Unter dem methodischen Ansatz des (a) *Individuellen Symbolisierens* werden 20 Unterrichtseinheiten vorgestellt, die sich mit existenziellen Themen wie Scham, Schuld, Angst, Tod und Auferstehung auseinandersetzen. Im folgenden Abschnitt werden fünf Einheiten im Rahmen der Methode der (b) *Rückübersetzung* dargestellt. Hierbei geht es darum, biblische

Erzählungen mithilfe verschiedener Methoden wie Bibliolog, kreativem Schreiben und Hörspielen zu aktualisieren und zeitgemäß zu präsentieren. Das Ziel ist, den Schülerinnen und Schülern die biblischen Erzählungen auf eine persönliche und lebensnahe Weise näherzubringen. Die Methode der (c) *Elementarisierung* umfasst sieben Themen und hat zum Ziel, die wesentlichen Aspekte der Bibel zu identifizieren und allgemeine Analogien herauszuarbeiten. Dadurch können die Schülerinnen und Schüler diese Aspekte eigenständig erkennen und reflektieren. Ein Beispiel hierfür ist die Elementarisierung des Kreuzigungsprozesses, bei dem zeitübergreifende und allgemeingültige Analogien hervorgehoben werden, um deren Aktualität sichtbar zu machen. Durch die Anwendung der (d) *wirkungsgeschichtlichen Methode* wird die Wirkung und die Spuren, die christliche Traditionen in verschiedenen Bereichen hinterlassen haben, untersucht. Das Ziel ist es, die theologische Reflexion zu fördern und ein besseres Verständnis für die Bedeutung und Auswirkungen christlicher Traditionen zu erlangen. Schließlich geht es bei der Methode der (e) *Übertragung* darum, Psalmen, Gleichnisse und Glaubensbekenntnisse in die heutige Sprache zu übertragen, damit die Schülerinnen und Schüler die lebensweltliche Relevanz und subjektive Bedeutung der biblischen Erzählungen erkennen können.

Ein besonderes Merkmal des Buches ist, dass die vorgestellten Unterrichtseinheiten aus der eigenen Praxis der Autorin stammen und bereits erfolgreich erprobt wurden. Bei der Entwicklung der Methoden sind die eigenen Erfahrungen der Autorin aus Kirchengemeinde, Schule und Universität eingeflossen. Eine besonders hilfreiche Information für Lehrkräfte ist zudem, dass zu jeder Unterrichtsplanung ein *Erwartungshorizont* („*Erwartungsbild*“) vorgestellt wird, das auf tatsächlichen Äußerungen von Schülerinnen und Schülern aus vergangenen Jahren basiert. Dadurch erhalten Lehrkräfte einen Eindruck von den möglichen Ergebnissen und Reaktionen der Teilnehmenden.

Es fällt jedoch, dass in den Unterrichtsentwürfen die *konfessionslosen* Schülerinnen und Schüler nicht ausreichend berücksichtigt werden, obwohl der Theorieteil explizit den Kontext der Konfessionslosigkeit beansprucht. Darüber hinaus erfordern die Unterrichtsentwürfe recht viele Vorkenntnisse, was für Schülerinnen und Schüler ohne konfessionellen Hintergrund eine zusätzliche Herausforderung darstellen kann.

Insgesamt ist das Buch eine empfehlenswerte Lektüre für alle, die in der Pädagogik tätig sind oder sich für das Thema Subjektorientierung in der Religionspädagogik interessieren. Es kann Religionslehrkräften als wertvolle Ressource dienen, um ihr

theologisches und religionsdidaktisches Wissen zu vertiefen und ihre pädagogische Praxis zu bereichern. Das Buch enthält eine Vielzahl von praktischen Beispielen, die veranschaulichen, wie eine subjektorientierte Didaktik in der Praxis umgesetzt werden kann. Es stellt somit ein wertvolles *Werkzeug* für die Unterrichtsgestaltung dar, indem es eine Verbindung zwischen theoretischen Grundlagen und praxisorientierten Anregungen herstellt.